

Hieran schliessen wir Pingala's Regeln über die bestimmten Versmasse, denen wir im 4ten Akte begegnen. Es sind : *Gāhā, Dohā, Alillā, Pāākulaam* und *Sinhāaloam*.

G Â H Â.

पठं वारह मत्ता वीर अट्टारहेहि संनुत्ता ।

त्रह पठं तह तीर दहपञ्च विहसिम्मा गाहा ॥ १ ॥

अथ गाथा । पठं (इति) । प्रथमं द्वादशमात्रासु विश्रामः । द्वितीये अष्टादशमात्रासु । यथा प्रथमचरणे विश्रामस्तथा तृतीयचरणे विश्रामः । शेषे चतुर्थपदे पञ्चदशमात्राभिर्विभूषिता गाथा ॥ १ ॥

G Â H Â.

Im Allgemeinen bemerke ich, dass ich aus dem Texte Pingala's nur das zur Darstellung der folgenden Versmasse unumgänglich Nothwendige heraushebe und namentlich die Beispiele weglasse, weil der Lehrsatz für sich schon als Muster dient.

1. "Gāhā enthält im ersten und dritten Pada je 12 Kürzen, im zweiten 18 und im vierten 15 K."

Der Scholiast liest zu Str. 64 des 4ten Akts अट्टारहेण, die Handschriften richtiger wie wir. — B. D तीम्ह, A. C तीर, beides gleich. पठं und तीम्ह stehen adverbialisch für den Lokativ, zu dem man पदे hinzudenken kann. वीम्ह erinnere ich mich nicht gefunden zu haben. 12 Kürzen machen also die erste Hälfte beider Verse aus oder nach der zwölften Kürze tritt in beiden Versen die Caesur ein. Die zweite Hälfte des ersten Verses enthält 18 K, die zweite Hälfte des andern Verses dagegen nur 15 K. Dies giebt für den ersten Vers die Zahl von 30 K., für den zweiten die Zahl von 27 K. und für das ganze Versmass die Zahl von 57 K.